

men einer Gruppe oder Gesellschaft. M. und ↗ Ethik werden zuweilen nicht unterschieden. Die M. gibt zwar Normen vor, ist aber nicht mit den Gesetzen des Rechts identisch. Was rechtlich erlaubt ist, kann moralisch verwerflich sein, und umgekehrt. Die Verhaltensnormen werden zunächst durch Traditionen, durch öffentliche Meinung und das ↗ Gewissen des einzelnen bestimmt, sie sind je nach Ort und Zeit unterschiedlich. Das darf aber nicht zu der Schlußfolgerung führen, M. sei beliebig und nur eine Frage allgemeiner Zustimmung. Sie muß sich im Gegenteil an Vorgegebenheiten orientieren, die aus der Natur der Dinge und dem Wesen des Menschen resultieren, wenn der Mensch diese Vorgabe auch nicht immer richtig erkennt.

Die M.-Lehre ist ein Teil der christlichen ↗ Verkündigung. Sie geht von dem Wissen um die Folgen des ↗ Sündenfalls und dem Glauben an die Erlösung aus und hilft, auf diese Erlösung im praktischen Leben richtig zu antworten durch die ↗ Nachfolge Jesu, die in verschiedenen Situationen jeweils anders aussehen wird. Dabei ist die eigene Entscheidung gefragt; eine ↗ Kasuistik ist nur sehr begrenzt eine Hilfe. Abzulehnen ist eine reine Individual-M., die vergißt, daß der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist. „Doppelte M.“ meint, daß für verschiedene Gelegenheiten gegensätzliche Normen gelten würden. et

**Moral** (von lat. mores = Sitten)  
Zusammenfassung der Verhaltensnor-